

und ohne Beispiel scheint sie allerdings; aber nicht nach Norden, sondern genau in der Richtung des gewonnenen Ergebnisses weist der Umstand, daß dieser „germanische“ Ringzaun auf dem ältesten und schönsten Campanarelieff unseres Kreises¹⁾ hart neben der „germanischen“ Rohrhütte erscheint.

Frankfurt a. M.

F. Drexel.

Zum Fuldaer Altar CIL. XIII, Nr. 11938.

Die näheren Fundumstände über diesen im Jahre 1909 im bischöflichen Seminar in Fulda ans Licht gekommenen Altar sind aus Vonderaus Bericht in den Fuldaer Geschichtsblättern 8, 1909, p. 98 ff., zu ersehen.

Daß der Altar nach Fulda verschleppt ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Das Corpus vermutet als ursprünglichen Standort, aus dem Namen des Stifters Melonius Nigrinus, Castel, wo nach dem Zeugnis der Inschrift CIL. XIII, Nr. 7270 im Jahre 170 n. Chr. ein vicus novus Meloniorum bestand. Der Name Melonius ist selten, aber auch sonst bezeugt; wir haben CIL. XIII, Nr. 7328 noch eine Melonia Junia in Frankfurt und Nr. 11396 einen M. Melonius Avitus in Metz. Ferner findet sich der Name Mellonius in Mainz, wo C. Mellonius Severus, centurio der leg. XXII pr., dem Genius seiner Centurie den Stein CIL. XIII, Nr. 6682 setzte; in Bonn ist der Grabstein einer Mellonia Peregrina (CIL. XIII, Nr. 8114) und in Köln setzte P. Mellonius Super seinen Eltern Mellonius Eraclius und Fannia Secunda das Grabmal CIL. XIII, Nr. 8405²⁾.

Wir ersehen hieraus, daß der Name Melonius kein sicheres Zeichen für die Herkunft des Altars bietet. Wir haben aber einen Bericht über römische Steine in Fulda. Phil. Wilh. Gercken, Reisen durch Schwaben . . . in den Jahren 1779—1783 . . . , Teil II, 1784, erzählt p. 368: „An einer Stiege nahe am Schlosse (zu Fulda) sind zwei Arae Romanae aufgestellt, die aber schon sehr abgerieben waren. Die Inschrift von der einen ist diese: i. h. d. d. usw. (=CIL. XIII, Nr. 7502) Die andere hatte nur etliche kennbare Buchstaben noch. Beide sollen von Bingen am Rhein hierher gebracht seyn, mithin sind sie in hiesiger Gegend nicht ausgegraben.“

Der eine Altar CIL. XIII, Nr. 7502 ist verschollen; vielleicht ist CIL. XIII, Nr. 11938 der andere und sein ursprünglicher Standort dann vermutlich Bingen. Herm. Finke.

Römische Pflugscharen?

Unter dieser Überschrift hat Hofmeister im Anschluß an meine Veröffentlichung des Gettenauer Fundes römischer Eisensachen (Bericht VII, 157) in der Germania I, 42 einen ähnlichen Fund von solchen Geräten, die ich vermutungsweise als Pflugscharen erklärt hatte, von dem Vorgelände der Altenburg bei Niedenstein besprochen. Ich kann jetzt zwei weitere derartige Funde nachweisen.

1. Sammelfund von Worms, 1903 auf dem Tafelacker von Dörr & Reinhart gemacht, jetzt im Paulusmuseum, von Weckerling kurz veröffentlicht in Vom Rhein 1904, 4 ff. Der Fund bestand aus einem großen, in seiner Bestimmung noch rätselhaften Bleigefäß eigenartiger Form (a. a. O. Abb. 2) und einem großen Bronzekessel, in dem zahlreiche Eisensachen geborgen waren, darunter auch 4 „Pflugscharen“, deren größte jetzt eine Länge von 65 cm hat. Sie sind zwar durch Rost stark mitgenommen, doch läßt sich noch erkennen, daß sie etwas zierlicher waren als die Gettenauer Stücke.

2. Sammelfund von Holzgerlingen O.-A. Böblingen, Stuttgarter Altertumssammlung. Es ist derselbe Fund, den ich bereits angezogen hatte. Hofmeister meint zwar, es liege eine Verwechslung vor, aber ein Blick auf die Abbildung, die ich Gößler verdanke, zeigt, daß es sich tatsächlich um Geräte genau derselben Art handelt. Das größte mißt 90 cm, erreicht also fast die Gettenauer Scharen. Auch hier haben wir, wie in den andern Fällen, einen größeren Fund: er umfaßte Schaufel, Schnellwage, zwei Naben, Ketten,

¹⁾ v. Rohden-Winnefeld, a. a. O. Taf. XXVII. Hier Abb. 2.

²⁾ Die hier gegebenen Belege für die Namen Melonius und Mellonius verdanke ich der liebenswürdigen Vermittlung Dessaus. Hoffentlich erscheinen die Indices zu CIL. XIII bald, die dann die Nachweise an die Hand geben werden.